

**Gedanken zur
Gründung der**

***Europäischen
Akademie
für
Sozialpsychiatrie***®

vorgelegt

von

Diplom-Psychologe V. Barth

Dr. med. Dipl.-Psych. Ph. Deisler

Prof. W. Kraft Ph.D.

1. Ausgangslage

In den letzten Jahren verstärkt sich in der sozialpsychiatrischen und psychologischen Fachliteratur die Diskussion über ein ganz spezielles Problem: Es wird gerade von wissenschaftlicher Seite, d.h. insbesondere von den in der Forschung und Lehre tätigen Fachleuten immer wieder darauf hingewiesen, daß sich die Zusammenarbeit zwischen Forschungsinstituten und Universitäten einerseits und den in der praktischen Umsetzung in Kliniken, Krankenhäusern und Rehabilitationszentren angestellten therapeutischen Fachkräften immer schwieriger gestaltet. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse in bezug auf Krankheitsbilder und Therapieansätze gelangen kaum noch zu den Therapeuten, die mit den Kranken in direktem Kontakt stehen. Die Folge ist klar ersichtlich: Die Methoden der Praktiker sind nicht auf dem neusten Stand der Wissenschaft, d.h. den Patienten entgeht letztendlich die bestmögliche therapeutische Hilfe. Andererseits wird aber eventuell auch an den Bedürfnissen und Fragen der Praktiker vorbei in unterschiedliche Richtungen geforscht.

Hintergrund hierfür ist sicherlich, daß der wissenschaftliche Nachweis der Effektivität der Arbeit im sozialen Bereich aus Sicht der Einrichtungen als Leistungserbringer und der Kostenträger als Zahler über lange Zeit nur sekundäre Bedeutung hatte. Durch immer knapper werdende Mittel der öffentlichen Hand und dadurch notwendige Sparmaßnahmen bei der Finanzierung von Behandlungsmaßnahmen bei den Rentenversicherern und Krankenkassen ist auch die Frage der Qualitätssicherung wieder stärker in den Vordergrund gerückt. Dies ist auch nach unserer Meinung von großer Bedeutung, um qualitativ hochwertigen Angeboten auch weiterhin die notwendige Unterstützung, nicht zuletzt auch zum Wohle der Betroffenen, zukommen zu lassen.

Der TERRANO-Einrichtungsverbund hat für seine Einrichtungen genau diesen Anspruch der qualitativ hochwertigen inhaltlichen Arbeit. In unseren Behandlungskonzepten heben wir besonders die Verantwortung für eine gute Betreuung der uns anvertrauten Patienten hervor, die zu erfüllen ist. Dies darf nicht aus den Augen gelassen werden und ist unsere zentrale Aufgabe.

Um dies gewährleisten zu können, müssen wir auf dem neusten Stand der wissenschaftlichen Standards stehen. Es muß eine ständige Kontrolle der inhaltlichen Arbeit in den Einrichtungen möglich sein, Korrekturen müssen im Bedarfsfall eingeleitet werden.

Um neue innovative Projekte umsetzen zu können, wollen wir noch einen Schritt weitergehen, d.h. eigene verbesserte Standards entwerfen und im Rahmen unserer Einrichtungen umsetzen. Hier ist unser Blick nicht nur bundesweit, sondern europaweit gefaßt.

Da die Entwicklungs- und Forschungsaufgaben aber nicht primär in der Verantwortung der Einrichtungen liegen kann und bezüglich der Objektivität der Forschung liegen darf, werden wir ein entsprechendes Instrument schaffen, dessen zentrale Aufgabe eben in den Bereichen Forschung und Lehre in allen ihren denkbaren Facetten liegen wird. Das wird die *Europäische Akademie für Sozialpsychiatrie* sein.

2. Zielsetzung

Die Europäische Akademie für Sozialpsychiatrie wird inhaltlich zwei Schwerpunkte haben. Zum einen wird die Forschung einen zentralen Punkt unserer Arbeit bilden. Zum anderen ist die Vermittlung des gewonnenen Wissens im Rahmen von Fort- und Weiterbildung ein wichtiger Gesichtspunkt. Hier wollen wir sogar eigene Ausbildungsgänge, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Seniorenpädagogik, anbieten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte im Bereich *Forschung* werden sich an den Arbeitsbereichen unserer Einrichtungen orientieren. Hier sollen zum einen die vorhandenen Standards sowohl in Hinblick auf die Sichtweise des Krankheitsbildes überprüft und weiterentwickelt werden. Hierzu werden in den einzelnen Einrichtungen die behandelten Krankheitsbilder erforscht, neue diagnostische Methoden aus den Bereichen Medizin, Psychologie und Pharmakologie entwickelt.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wird dann auch die Wirksamkeit der angewandten therapeutischen Mittel wissenschaftlich überprüft. Neue Methoden werden entwickelt und ihre Wirksamkeit in entsprechenden Feldstudien nachgewiesen. Auch hier muß selbstverständlich eine enge Zusammenarbeit zwischen den Praktikern unserer Einrichtungen und den Forschern der Akademie stattfinden.

Insbesondere wollen wir im Bereich der Suchttherapie neue Wege einschlagen. Die traditionelle Schulmedizin auf ihrer chemo-pharmakologischen Basis ist hier am Ende ihres Wissens angelangt. Insbesondere die Forderung nach der Abgabe von Ersatzstoffen und nunmehr auch Heroin stellt hier eine Bankrotterklärung dar. Dennoch wird an der traditionell-medizinischen Sichtweise festgehalten.

Die Wirksamkeit der psycho- und sozialtherapeutischen Maßnahmen wird zwar inzwischen auch von den Medizinern zwangsläufig anerkannt, andere alternative Methoden finden aber nur schwer Zugang.

So wollen wir in unserer Akademie auch Methoden der Homöopathie und insbesondere der Akupunktur in Verbindung mit erprobten psycho- und sozialtherapeutischen Angeboten eine Chance geben. Bevor ein Suchtkranker durch Gabe von Ersatzstoffen oder Heroin aufgegeben wird, bzw. nur ein Überleben ermöglicht werden soll, sehen wir hier neue erfolgversprechende Ansätze.

Auch in der Betreuung alter Menschen, insbesondere auch in Verbindung mit psychiatrischen Krankheitsbildern, wollen wir neue Standards schaffen. gerade in Hinblick auf unsere immer älter werdende Gesellschaft zeigt sich hier eine große Herausforderung für die Zukunft. Hier denken wir auch an die Schaffung eines neuen Berufsbildes, das des diplomierten Seniorenpädagogen.

Dies sollen nur zwei Beispiele von Schwerpunkten im Bereich Forschung sein.

Dieses neugewonnene Wissen muß nach unserer Meinung direkt in den Bereich *Lehre* fließen. Entsprechend wollen wir Interessierte im Rahmen von entsprechenden Veranstaltungen die Möglichkeit des Austauschs zwischen den in der Forschung Tätigen und den Praktikern geben.

3. Schlußfolgerung

Die Europäische Akademie für Sozialpsychiatrie wird in der Organisationsform des gemeinnützigen eingetragenen Vereins arbeiten. Ihr Sitz wird Wegscheid sein. In dieser Form wird sie Teil des TERRANO-Verbundsystems, d.h. auch hieraus finanzielle Unterstützung erfahren.

An der Spitze der Akademie werden ein *Präsident* und mehrere *Vizepräsidenten* stehen. Das Tagesgeschäft wird von einem *Generalsekretär* geführt. Sie alle sind Mitglieder des *Gesamtpräsidiums*.

Die oben aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte werden sich organisatorisch in verschiedenen *Arbeitskreisen* (analog dieser Schwerpunkte) mit einem *Vorsitzenden* an der Spitze niederschlagen. Diese Arbeitskreise führen entsprechende Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit unseren Einrichtungen durch und veröffentlichen die Ergebnisse in entsprechenden eigenen und fremden Medien. Die Arbeitskreisvorsitzenden sind ebenfalls Mitglieder im Gesamtpräsidium.

Neben den Arbeitskreisen wird es eine Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und eine Abteilung für Fort- und Weiterbildung geben.

Die *Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit* wird die Koordination der Veröffentlichungen übernehmen. Hierzu wird sie eng mit den einzelnen Arbeitskreisen zusammenarbeiten. Die hier gewonnenen Forschungsergebnisse, aber auch die Beschlüsse und Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen, Workshops und Kongresse ... sollen einem möglichst breitem Publikum näher gebracht werden.

Ein Medium, an das hier gedacht ist, ist eine monatlich erscheinende eigene *Zeitschrift*. Ebenso wird eine *Schriftenreihe* entstehen, die Grundlage einer qualitativ hochwertigen Sozialpsychiatrie in Europa sein soll. Daher werden sie mehrsprachig erscheinen. Gegebenenfalls werden diese Veröffentlichungen über einen eigenen *Verlag* erfolgen.

Hier ist auch an eine Zusammenarbeit mit anderen Verlagen gedacht.

Die *Abteilung für Fort- und Weiterbildung* ist, wie der Name schon sagt, für die Vermittlung des in unserer Akademie gewonnenen Wissens an interessierte Fachkreise im Rahmen von Workshops, Kongressen, Seminaren und umfassenden Weiterbildungsprogrammen zuständig. Hierbei werden wir ein bundesweites Netz von Veranstaltungsorten schaffen, um auch organisatorisch eine weite Streuung zu ermöglichen.

Auch diese Abteilung wird eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Events (z.B. REHA, Medica, Interhospital, Didakta ...) anstreben.

Gerade für diesen Punkt wird auch ein anderes Mitglied des TERRANO-Therapieverbundes, die Fachhochschule für Seniorenpädagogik, interessant.

Grundsätzlich sind wir mit der Europäischen Akademie für Sozialpsychiatrie um eine weitreichende und enge Zusammenarbeit mit allen anderen in diesem Bereich tätigen Institutionen bemüht. Trotz allen Konkurrenzdenkens und Kampfes um finanzielle Ressourcen muß doch bei uns allen das Bemühen um das Wohl des Patienten, d.h. die bestmögliche Versorgung, im Mittelpunkt stehen. Dies kann nur in Kooperation, nicht im Konkurrenzkampf geschehen.

Nachfolgend wollen wir nur einige der Organisationen aufführen, mit denen eine enge Zusammenarbeit aus unserer Sicht angestrebt wird. Wir wissen, daß diese Auflistung nicht vollständig sein kann. Sie ist daher nur vorläufig.

Das abschließend folgende Organigramm macht den Versuch, unsere Akademie in überschaubarer Form darzustellen. Insbesondere in bezug auf die Arbeitskreise muß aber an dieser Stelle angemerkt werden, daß sich hier aus Platzgründen nur eine kleine Zahl der möglichen Arbeitskreise findet. Andere für uns genauso wichtige Schwerpunkte wie die forensische Psychiatrie, die Einführung der Homöopathie in die Psychiatrie, die Gemeindepsychiatrie, neue Ansätze in der Behandlung der Depression und Schizophrenie, und schließlich neue alternative Wege in der Kinder- und Jugendpsychiatrie seien deshalb nochmals ausdrücklich an dieser Stelle erwähnt.

ANLAGE 1

Liste wichtiger Kooperationspartner:

- Europäisches Parlament
- UNESCO, WHO
- Bundesregierung u. Bundestag
- Landesregierungen, insbesondere die Bayerische Staatsregierung
- Bezirksregierungen und Landkreise
- Universitäten und Fachhochschulen
- LVA'en, BfA und Krankenkassen
- Verbände der freien Wohlfahrtspflege
- Kassenärztliche Bundesvereinigung
- Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände
- Gesellschaft für Versicherte und Patienten
- Berufsverbände wie z.B. Hartmannbund, BDP, Marburger Bund, Bundesärztekammer
- Bundesverband der pharmazeutischen Industrie
- Forschungsinstitute wie z.B. Staatsinstitut für Frühpädagogik, Institut für Therapiefor-
schung (IFT), Max-Planck-Gesellschaft, Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinpro-
dukte
- Deutsche Krankenhausgesellschaft
- Presse, Funk und Fernsehen
-

Organigramm der Europäischen Akademie für Sozialpsychiatrie

